

Die äußeren Klammern aus Sachzwängen und Konventionen gingen uns verloren. Also wie hält man als heutiger Mensch das uralte innere Band der Liebe zwischen einem Mann und einer Frau auf gute Weise zusammen? Dafür müssen wir mehr tun als unsere Vorfahren.



Wir können lernen, uns selbst und gegenseitig besser zu verstehen. Die Reflektion unseres Zusammenlebens mit Hilfe eines neutralen, gleichermaßen unbestechlichen wie wohlwollenden Spiegels, kann eine enorme Frischluft in einer festgefahrenen Beziehung erzeugen. Paare, die gelernt haben, mit 'sowas' umzugehen, lassen sich die Ernte daraus nicht mehr nehmen, und es ist ihnen egal, was andere darüber denken. Sie machen was ihnen guttut, in vielerlei Hinsichten.

Die Neugier im Streit . . .

Vielleicht ist Verstehen heute das Zweitwichtigste in der Liebe zwischen Mann und Frau. Es geht darum, dass ein lebendiger Dialog stattfindet, oder eben wieder in Gang kommt. Verstehen erfordert für beide, neu zu schauen, neu zu zuhören und, sich neu zu zeigen. Die Innovation der Liebe kann nicht aus alten Bildern voneinander und altem Denken sprudeln. Aus

tieferem Verstehen hingegen gelingen Überraschungen ohne Mühe, und zwar aus einem guten Gefühl heraus, aus Lust und aus Neugier. Wir können sagen: Das Gegenteil von Liebe ist nicht Hass, und Wut sowieso nicht, sondern Gleichgültigkeit. So können wir selbst heftigen Streit als Ausdruck unserer Verbundenheit verstehen und für unsere Liebe nutzen - wenn wir dabei Wichtiges über uns selbst und wechselseitig verstehen lernen. Mag sein, dass es schön ist, wenn man über vieles gar nicht reden muss, aber wenn es zusammen nicht schön ist, bietet die Möglichkeit, miteinander zu reden, ein enormes Potenzial.



Immer mehr Freiheit

Immer weniger Sicherheit

Lösung: Sicherheit von innen

Sie können mich gerne ansprechen. Ich biete Paaren nach Vereinbarung einen mentalen und kommunikativen Boxenstopp an. Manchmal ist es auch hilfreich, wenn ein Partner allein beginnt.

Liebe ist immer ein Original

Paarliebe

*neu gewinnen
reifen lassen
bewahren
den Kindern vorleben
verstehen lernen*



Bilder - Hanna Axmann-Rezzori, München 1958

Manche Ihrer Wünsche sind, richtig verstanden, eine Art Kompass – aber welche?

Eigentlich trägt jeder Mensch den tiefen Wunsch nach einer glücklichen Paarliebe in sich. Demgegenüber trifft man eher selten Menschen, denen es gelungen ist, sich diesen Wunsch dauerhaft zu erfüllen. Vielmehr scheint es häufig so zu sein, dass man gar nicht mehr mit einem bestimmten 'Paar' tauschen möchte, wenn man einmal Gelegenheit hatte, genaueren Einblick in deren Zusammenleben zu erhalten.



Ein wachsender Anteil aller Paare (etwa 40-50 %), deren Liebe in einer Ehe mündeten, haben sich bislang entgegen ihrem ursprünglichen Wunsch wieder getrennt. Offenbar ist es eine der größten Herausforderungen unserer Zeit, eine Liebe so lange zu bewahren, wie wir eigentlich wollen.

Heute haben wir glücklicherweise mehr Möglichkeiten als unsere Vorfahren

Für die Generation unserer Eltern war vielleicht noch die Vorstellung passend, dass eine 'richtige' Liebe kein 'Kunstwerk in Arbeit' sein dürfe, oder sie müsse wie ein Haus sein, das nie Reparatur oder Umbau nötig haben dürfe, und vor allem müsse man alles allein bewältigen. Heutige Paare ahnen, dass es so nicht sein kann. Wenn es aber 'ernst' wird, müssen wir meistens doch erst noch mit einem gesunden Stolz ringen, bevor wir in Liebesdingen professionelle Unterstützung nutzen. Natürlich haben wir auch Scham, einer



zunächst fremden Person, Einblick in unsere intime Welt zu erlauben. Früher etwa holten sich Paare höchstens in Sonderfällen von außen Hilfe. Da sind wir heute unerschrockener, oder pragmatischer. Allerdings hat die Moderne einen hohen Preis verlangt: Eine Paarliebe hält heute nur noch von innen (Forts. bitte umblättern).

Peter Schlötter

Nach elf guten Jahren in der Industrie als Diplomingenieur nahm ich die psychotherapeutische Ausbildung wieder neu auf und begleite nun seit Jahren Menschen in Veränderungsprozesse, privat und in Unternehmen.

In meiner Praxis arbeite ich seit 1998 körperorientiert mit Focusing und der Hakomi-Therapie, in Einzeltherapie, mit Paaren und Gruppen. Seit 2004 bin ich Lehrbeauftragter der Universität Karlsruhe (TH). Meine systemische Ausbildung und Arbeit mündete in meiner Promotion bei Prof. Simon - empirisch/naturwissenschaftlicher Nachweis der Basis von Systemaufstellungen; siehe Veröffentlichungen: „Vertraute Sprache und ihre Entdeckung“, Carl-Auer, 2005; „Das Spiel ohne Ball im Unternehmen“, Klett-Cotta, 2006.



Ich bin 1952 geboren und habe 2 Söhne.



Psychotherapeutische Begleitung
Focusing (FZK/DAF), Hakomi-Therapie
Systemaufstellungen m. lebensgr. Figuren
Heilpraktiker, Dipl.-Ing., Dr. rer. pol.

Die Kraft der Reflektion Jägerstr. 19, Gesundheits-Zentrum
76227 Karlsruhe-Durlach
Dr. Peter Schlötter 0721 - 40 35 48